

Montag, 24. Februar 2020, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Kassel

MITTENDRIN

Kosmopolit in der Grimm-Provinz



Mit Grimm-Werken in der Hand: Ulrich Wickert beim Grimm-Mahl des Lions-Club Kasseler-Brüder Grimm im Hotel Gude. Auf seinen Vortrag freuten sich (von links) Regula Ohlmeier, Hans Eichel, Präsident Hans-Georg Ohlmeier, Hans Werner Patzki und Dr. Gudrun Lies-Benachib. Foto: andreas fischer

Kassel – „Von der Schönheit der deutschen Heimat“ wollte Journalist und Autor Ulrich Wickert eigentlich beim Brüder Grimm-Mahl 2020 im Hotel Gude berichten. Das hätte gut zum Thema „Der Wert des Schönen“ gepasst, unter das Präsident Hans Georg Ohlmeier das Jahr des Lions Club Kassel-Brüder Grimm gestellt hat. Doch die Bluttat in Hanau habe ihm seine Rede von Schönheit und Heimat unmöglich gemacht, sagte Wickert am Freitagabend. Und er präsentierte eine überarbeitete Redefassung, die sich um die Frage drehte: „Tun wir als Gesellschaft zu wenig, um zu verhindern, was da in Hanau geschehen ist?“

Bei den 200 Besuchern des Benefizessens kam Wickerts Aktualisierung gut an. Der Anschlag in Hanau war ohnehin oft Tischgespräch. Auch Präsident Ohlmeier war zur Begrüßung auf die Tat in „der zweiten Brüder-Grimm-Stadt“ eingegangen. Mit Blick auf das Wirken von Jacob und Wilhelm Grimm in Kassel sprach er von „der Kraft der Provinz“. In diese habe man bewusst den Kosmopoliten Ulrich Wickert eingeladen.

In Tokio geboren, lebte Wickert unter anderem auch in Deutschland, Frankreich und den USA. „Ich bin im Ausland zum Deutschen geworden“, betonte der 77-Jährige. Eine deutsche Rasse habe es nie gegeben. Deutsch zu sein, das bedeute, dass man Deutsch spre-

che und sich den Werten des Grundgesetzes verbunden, aber auch verpflichtet fühle. Und darin heiÙe es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar – nicht die Würde der Deutschen.“

Wickert warnte vor dem Begriff der deutschen Kulturnation. Dieser diene den Rechten noch heute dazu, die Deutschen von anderen abzugrenzen und als die Besseren darzustellen. Man müsse gegen die, die solche Thesen vertreten – etwa Vertreter der AfD oder auch Ex-Verfassungsschutzpräsident Maaßen – die Stimme erheben. Wickert: „Wir dürfen das nicht einfach hinnehmen.“

Den Kontakt zu Wickert hatte Hans Eichel hergestellt. Dessen Nachfolger als Kasseler Oberbürgermeister, Christian Geselle, ließ sich das Grimm-Mahl – unter anderem „Geschmorte Backe vom heimischen Ochsen“ – mit Ehefrau Adriane schmecken. Mit Kulturdezernentin Susanne Völker war ein weiteres Magistratsmitglied vertreten. Die ehemalige Grimmwelt-Leiterin ist übrigens der Grund dafür, dass die Lions-Charta Brüder Grimm, die 2020 ihr 50-jähriges Bestehen feiert, seit einigen Jahren auch Frauen aufnimmt. Wie Schatzmeister Rolf Poppe und Mitorganisator Hans Werner Patzki berichteten, kommt der Erlös des Benefizabends von rund 10 000 Euro wieder Projekten für Kinder zugute. Unterstützt wird diesmal Wickerts Stiftung für Kinderrechte und der Kinderbauernhof Wesertor.